

99-B09-103

Dictionary of women artists / ed. Delia Gaze. - London ; Chicago : Fitzroy Dearborn. - 28 cm. - ISBN 1-884964-21-4 : 175.00, \$ 250.00

[4592]

Vol. 1. Introductory surveys, Artists, A - I. - 1. publ. - 1997. - XLVIII, 726 S. : Ill.

Vol. 2. Artists, J - Z. - 1. publ. - 1997. - XVIII S., S. 727 - 1512 : Ill.

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Nach Konzeption und Machart gleicht dieses Lexikon anderen im vorliegenden Beiheft besprochenen biographischen Informationsmitteln aus demselben Verlag sowie aus dem Verlag St. James Press (dem zum Verlag Gale gehörigen Imprint, in dem auch die Ursprünge des heute selbständigen Verlags Fitzroy Dearborn liegen): Fachleute (im vorliegenden Fall deren dreiundzwanzig) stellten eine vorläufige Liste der aufzunehmenden Namen zusammen, die dann mit Hilfe der Mitarbeiter (immerhin 330, dazu aus einer Vielzahl von Ländern, nicht etwa nur den anglo-amerikanischen, obwohl von hier die Mehrzahl stammt) in die endgültige Liste überführt wurde. Die Gefahr, daß Frauen allein ihres Geschlechts wegen berücksichtigt werden, obwohl ihre Leistungen als Künstlerinnen das nicht zwingend erforderlich machen, hat die Herausgeberin wohl gesehen; nicht umsonst heißt es, "failure is no ground for exclusion". Verzeichnet sind 600 Künstlerinnen aus Europa und anderen Ländern mit westlicher Tradition, also insbesondere aus Amerika, wie überhaupt die anglo-amerikanischen Länder besonders gut vertreten sind, was im Vorwort mit der - wohl auch zutreffenden - besseren und bereits länger andauernden Aufarbeitung dieses Kapitels der Kunstgeschichte begründet wird. Berücksichtigt sind bildende Künstlerinnen (ganz überwiegend Malerinnen und Bildhauerinnen) seit dem Mittelalter unter Einschluß noch lebender, sofern ihr Geburtsjahr vor 1945 liegt. Nimmt man das Geburtsjahr 1880 als Scheidelinie für die im 20. Jahrhundert tätigen Künstlerinnen, so fallen allein ca. 340 in diese Kategorie, auf die zwischen 1780 und 1879 geborenen noch einmal ca. 180, so daß für die ganze vorhergehende Zeit nur ca. 80 Künstlerinnen übrig bleiben, was sowohl der schlechten Dokumentation der Künstlerinnen früherer Jahrhunderte als auch der leichteren Entfaltungsmöglichkeit weiblicher Künstler in den beiden letzten Jahrhunderten entspricht. Über die Möglichkeiten der Ausbildung und Wirkung von Künstlerinnen in verschiedenen Epochen und Ländern geben die einleitenden Beiträge (S. 1 - 158) Auskunft, die jeweils mit Literaturangaben schließen. Die namentlich gezeichneten Artikel gliedern sich in folgende Abschnitte: 1. knappe biographische Angaben; 2. wichtige Einzel- und Gruppenausstellungen; 3. eigene Schriften; 4. Schriften über die Künstlerin (in beiden Fällen unter Einschluß von Aufsätzen); 5. Würdigung, die im Schnitt denselben Raum einnimmt, wie die Punkte 1 - 4 zusammen. Zur Illustration dienen nicht etwa Porträts der Künstlerinnen, sondern Abbildungen ihrer Kunstwerke (für fast alle Künstlerinnen ein oder gar zwei). Außer der chronologischen Liste (aus der die oben angeführte Gruppierung nach Epochen gewonnen wurde) finden sich als weitere Beigaben eine sachlich gegliederte, innerhalb chronologisch geordnete allgemeine Bibliographie (S. XXXI - XLVIII), mit eigenen Abschnitten u.a. für einschlägige Zeitschriften und für Internet-Adressen) sowie zwei Mitarbeiter-Verzeichnisse, das eine nur der Namen, das andere, am Schluß (S. 1489 - 1508), mit knappen biographischen Angaben und Schriftenverzeichnis. - Der Band wird sicherlich über längere Zeit den Rang eines Standard-Nachschlagewerks zu einem aktuellen Interessen- und Forschungsgebiet behalten.

Zurück an den [Bildanfang](#)